

---

▪ EDITORISCHER BERICHT ▪

Die in der vorliegenden Ausgabe erstmals editierten Gedichte stammen aus dem Nachlass Claire Bauroffs. Er wurde nach dem Tod der Tänzerin am 7. Februar 1984 unter den Verwandten aufgeteilt. Der überwiegende Teil ihrer Gedichte und ihrer Korrespondenz ging dabei verloren. Alle erhaltenen Dokumente haben mir die Erben im Jahre 2006 dankenswerterweise zur Verfügung gestellt, so dass in Zusammenschau mit Deposita aus Archiven in Dresden, Köln, München, Wien und Yale 2008 eine erste biographische Skizze entstehen konnte (»nach Maß gearbeitet«. Hermann Brochs Gedichte für die Tänzerin Claire Bauroff. Mit einer Edition des Briefwechsels Bauroff – Broch und von Auszügen aus der Korrespondenz Bauroff – Burgmüller. In: Jahrbuch zur Kultur und Literatur der Weimarer Republik 12, 2008, S. 69-113).

Die erhaltenen Gedichte entstanden in den Jahren 1957 und 1958 und sollten, mit anderen zu einer Anthologie arrangiert, dem Bruder Friedrich Baur anlässlich seines Geburtstags am 11. Mai 1960 zum Geschenk gemacht werden. Wie die dazu gehörige Widmung zeigt, wollte Claire Bauroff damit erstmals ihre Gedichte einem Familienmitglied zugänglich machen:

»Für Dich mein Großer«,  
würde Mutter arglos sagen  
und übergäbe Dir dies Buch mit Galanterie.  
Ich frage mich: Soll ich es ernstlich wagen,  
mein geistig Schaffen Dir zu offenbaren, da ich doch nie  
mein Sinnen, Trachten vor Dir ausgebreitet?  
Doch was mich jetzt dazu verleitet,  
mich überredet, ist Dein großer Tag,  
an dem mein ganzes Herz und Wesen zu Dir sprechen mag.

Wegen des fragmentarischen Zustands der Anthologie wurde für die vorliegende Edition die ursprünglich von Claire Bauroff vorgesehene Reihenfolge der Gedichte aufgegeben. Rechtschreibung und Zeichensetzung wurden dem heutigen Gebrauch angepasst.

Nur von wenigen Gedichten liegen Reinschriften vor. Wo dies der Fall ist, befinden sich diese zumeist auf farbigem Durchschlagpapier (30g/qm). Die Typoskripte zeigen in der Regel intensive Bearbeitungsspuren, die aus unterschiedlichen Arbeitsgängen herrühren. Die letzte Redaktion nahm Claire Bauroffs Freundin, die österreichische Schriftstellerin Paula Grogger (\*12. Juli 1892, †1. Januar 1984), vor. Auf zahlreichen Typoskripten finden sich von ihr pointierte Beurteilungen einzelner Gedichte. Der Abschluss der Bearbeitung wurde von Claire Bauroff jeweils mit einem handschriftlichen »Gilt« kenntlich gemacht. Der Sammlung als Motto vorangestellt war ursprünglich ein Gedicht von Paula Grogger, das aus einer Buchwidmung stammt:

Jedes Buch ist des Dichters Spiegel;  
Die Menschheit voll Neugier nimmt es in Kauf.  
Der eine verbessert es mit dem Striegel,  
der andere fasst es wie Steine und Ziegel,  
der dritte hält es für einen Igel –  
und also entsteht ein Meinungsgehauf.  
Das Buch eines Dichters hat sieben Siegel:  
Nur das Herz löst sie auf.

Paula Grogger

Dies Verslein, wohl vergnügt, doch bitter wahr  
schrieb Österreichs große Dichterin mir in ein Buch.  
Es wurde mir so manches danach klar.  
Doch hier vertrau ich dem Versuch,  
anheimzugeben das, was ich längst geschrieben,  
(ohne ein günstig Urteil Dir zu flößen);  
Dem wird Dein brüderliches Lieben  
Ohne Beschwerne meine »Siegel« lösen.